

Jahresbericht 2013



Gesellschaft für
**CHRISTLICH-
JÜDISCHE**
Zusammenarbeit
Gelsenkirchen e.V.

Von-der-Recke-Straße 9
45879 Gelsenkirchen
www.christlich-juedische-ge.de
e-mail: christlich-juedische-ge@freenet.de
Tel: 0209-70 25 22 20
Fax: 0209-70 25 22 21



Jahresbericht 2013

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Gelsenkirchen e.V.

Tätigkeitsbericht 2013

1. Anmerkungen zum Jahresprogramm 2013

Vor dem traditionsreichen, von der Aktion Sühnezeichen, den Krankenhauseelsorgerinnen und dem Krankenhaus getragenen **ökumenischen Gottesdienst** für die Opfer des Nationalsozialismus im St. Josefs-Hospital in GE-Horst fanden in diesem Jahr die Enthüllung des Bildes „**Du hast mich heimgesucht bei Nacht**“ von Karl-Heinz Rotthoff im Foyer des Krankenhauses und die Vorstellung der von ihm verfassten und von der Gesellschaft veröffentlichten gleichnamigen Arbeit statt. Beide haben als Thema den Einsatz der jüdischen ungarischen Zwangsarbeiterinnen bei Gelsenberg und die Rettungsaktion Dr. Bertrams und seiner Helfer. Nach dem Gottesdienst kam es wie jedes Jahr zur Begegnung im Café des St. Josefs-Hospitals mit Gemüsesuppe und interessanten Gesprächen.

2013 hatten Gäste an Sukkot, dem Laubhüttenfest, wieder die Möglichkeit, am **religiösen und Festleben der jüdischen Gemeinde** teilzunehmen. Zu Pessach und Chanukka fanden Veranstaltungen in Kooperation mit der AWO Bottrop statt, bei denen in diese Feste eingeführt wurde.

Das Programm an **Lesungen, Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen und Führungen** war auch 2013 vielfältig. Einzelheiten gehen aus der Veranstaltungsübersicht unten hervor.

Wir haben das **Lehrhaus Judentum**, das wir 2012 mit zwei Veranstaltungen mit Dr. Kerlen, dem Leiter des Essener Lehrhauses, begonnen hatten, 2013 in Eigenregie mit Pfarrer Bültmann als Moderator fortgeführt. Jeweils eine Einheit fand im ersten und im zweiten Halbjahr in der Begegnungsstätte statt. Das Lehrhaus wird auch 2014 fortgesetzt. Der Zuspruch an Teilnehmenden könnte gern noch etwas größer werden.

Der Gesangkurs war ein voller Erfolg, was sich besonders beim öffentlichen Abschlusskonzert vor zahlreichen Zuschauern zeigte. Ein Folgekurs ist geplant.

Auch der von uns mit angeregte und in Kooperation mit Jüdischer Gemeinde und VHS veranstaltete Hebräischkurs fand so viel Zuspruch, dass dem Grundkurs ein weiterer Kurs folgen kann.

Nachdem im Vorjahr der Besuch im **koscheren Restaurant „Die Kurve“** in Düsseldorf wegen kurzfristig mitgeteilter Schließung leider nicht zustande kam, holten wir ihn in diesem Jahr nach und verbanden ihn mit einem Besuch des **Jüdischen Friedhofs Düsseldorf**.

Bei der in Kooperation mit dem Förderverein der Ev. Christuskirche Gelsenkirchen-Bismarck veranstalteten **Tagesfahrt nach Bielefeld** entdeckten die Teilnehmenden einige der vielfältigen neuen Nutzungsmöglichkeiten nicht mehr „benötigter“ evangelischer Kirchen, u.a. auch als Synagoge der Jüdischen Gemeinde Bielefeld.

Wie oben bereits erwähnt, konnte die Gesellschaft die Arbeit unseres Mitgliedes Karl-Heinz Rotthoff „Du hast mich heimgesucht bei Nacht“ als **Heft 8 der Reihe „Jüdisches Leben in Gelsenkirchen“** herausgeben. Aufgrund einer der Gesellschaft Ende 2012 zugesprochenen Geldbuße - wir hatten uns erst im Sommer 2012 in die Bußgeldliste des Landes eintragen lassen - war die Veröffentlichung annähernd ohne Kosten für die Gesellschaft möglich.

Der alte jüdische Friedhof an der Wanner Straße konnte fotografisch umfassend dokumentiert werden, wobei die Gesellschaft den Fotografen vermittelte. Die hebräischen Texte sind inzwischen durch Rabbiner Kornblum übersetzt worden. Eine Dokumentation in unserer Reihe „Jüdisches Leben in Gelsenkirchen“ ist für 2014 bzw. 2015 geplant. Eine Veröffentlichung der Bilder und Texte im Internet ist auf dem Wege.

Ulrich Fehling, 1. Vorsitzender

2. Reise durch die jüdische Musik – Ein Gesangskurs mit Jutta Carstensen

Nach längerer Zeit gelang es uns wieder einmal, einen Gesangskurs zu veranstalten, in dem die zwölf Teilnehmenden - ein Mann befand sich auch unter ihnen! - unter Leitung der Musikerin und Musikpädagogin Jutta Carstensen an sieben Abenden jüdische und israelische Lieder und Folklore einstudierten.

Höhepunkt war zum Abschluss des Kurses die Präsentation des Erarbeiteten in einem öffentlichen Konzert im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde. Die achtzig Besucher konnten sich davon überzeugen, dass die Kursteilnehmer mit großer Begeisterung bei der Sache waren und eine Menge gelernt hatten. Starker Beifall!

Ulrich Fehling

3. Lehrhaus Judentum

Im vergangenen Jahr hat die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit die Veranstaltungsreihe „Lehrhaus Judentum“ fortgeführt. Zwei Veranstaltungen haben sich mit ganz unterschiedlichen Themen befasst. Beim Treffen am 6. Mai, zu dem 8 Teilnehmende erschienen, ging es um das Thema „Auge um Auge“. Beim zweiten Treffen am 11. November – leider waren aufgrund ankündigungstechnischer Schwierigkeiten nur 3 Teilnehmende zugegen – stand der „Turmbau zu Babel“ im Mittelpunkt.

Die Reihe „Lehrhaus Judentum“ soll auch 2014 fortgeführt werden. Denn die intensiven und ertragreichen Gespräche über relevante Fragestellungen machen Mut, einem Kreis von Interessierten weiterhin das Lernen jüdischer Bibelauslegung zu ermöglichen.

Dirk Bültmann

4. Führung über den jüdischen Friedhof in Düsseldorf und Besuch im koscheren Restaurant „Die Kurve“

Der jüdische Friedhof in Düsseldorf wird als eigenständiger Friedhof umschlossen vom Gelände des Nordfriedhofs Düsseldorf, der, in der Nähe von Flughafen und Messe gelegen, der größte Düsseldorfer Friedhof ist mit zahlreichen Gräbern bekannter Einwohner der Stadt. Von Herrn Rubinstein, Mitglied des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, wurden wir kundig über den jüdischen Friedhof geführt. An ausgewählten Gräbern erfuhren wir viel über das Judentum in Düsseldorf, vom Beginn der Belegung in den 1920er Jahren bis zur Gegenwart. Auch Prominente wie Paul Spiegel, Rose Ausländer oder der ehemalige NRW-Justizminister Josef Neuberger sind hier begraben. Auffallend für die Teilnehmenden war, dass zahlreiche vor allem der älteren Gräber sich in einem eher schlechten Zustand befanden, Zeichen jüdischer Friedhofskultur oder einfach von Vernachlässigung?

Nicht weit entfernt, im angesagten Stadtteil Pempelfort, befindet sich das koschere Restaurant „Die Kurve“ oder besser gesagt: befand es sich. Wir gehörten nämlich zu den letzten Glücklichen, die die koschere mediterran-israelische Speisenvielfalt genießen konnten. Kurz nach unserem Besuch ist es in ein „normales“ Restaurant umgewandelt worden: Wegen der Beschränkungen hinsichtlich Speisevorschriften und Öffnungszeiten fanden die Betreiber es als nicht konkurrenzfähig zu den zahlreichen Restaurants der Umgebung.

Ulrich Fehling

5. Sukkot

Gemeinsam das sogenannte Laubhüttenfest feiern, heißt auch verstehen, dass dazu in jüdischen Tradition gar keine „Hütte“ notwendig ist, auch ein Zelt ist erlaubt. Allein

der Blick auf den (Sternen-)Himmel muss möglich sein. 15 Personen ließen sich von der jüdischen Gemeinde zu dieser Erfahrung am 18. September einladen. Nach einem kurzen Gottesdienst ging es in die „Hütte“, die im Hof aufgebaut war. Von den Kindern der Gemeinde bunt geschmückt und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde mit einem kleinen Imbiss versehen, feierten alle gemeinsam das Gedenken an den Wüstenaufenthalt der Israeliten. Es wurde gebetet und gesungen. Gutes Essen und so manches Gespräch rundeten den Abend ab.

Dirk Bültmann

6. Tagesfahrt nach Bielefeld „Kirchenbauten im Wandel“

In Kooperation mit dem Förderverein der Ev. Christuskirche Gelsenkirchen-Bismarck veranstaltete die Gesellschaft am 3. Oktober 2013 eine Tagesfahrt nach Bielefeld. Unter dem Schwerpunktthema „Kirchenbauten im Wandel“ besichtigten 40 Teilnehmende (6 hatten sich über die Gesellschaft angemeldet) insgesamt drei umgenutzte Kirchgebäude. Das sind die Synagoge Beit Tikwa (ehemalige Paul-Gerhardt-Kirche), das Szenerestaurant „Glück und Seligkeit“ (ehemalige Martini-Kirche) und die Johanniskirche (sie weist bauliche Analogien zur Bismarcker Christuskirche auf.)

Dirk Bültmann

7. Konzert „Orgel trifft Synagoge“

Am 6. Oktober fand in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Gelsenkirchen-Mitte in der Reihe „Orgel.Klang.Welten“ ein Konzert statt, zu dem 22 Teilnehmende in der Altstadtkirche erschienen. Semjon Kalinowsky (Viola) und Thorsten Laux (Orgel und Klavier) boten jüdische und christliche Werke aus verschiedenen Jahrhunderten dar, nachdem sie sich zu Beginn den einleitenden und erklärenden Fragen von Kantor Jens-Martin Ludwig gestellt hatten.

Dirk Bültmann

8. Führung über den jüdischen Friedhof an der Wanner Straße

Bei der Friedhofsführung durch Judith Neuwald-Tasbach waren trotz schlechter Witterung ca. 15 Besucher anwesend, die sehr interessiert den Riten bei der

Beerdigung, der Bestattung und dem Umgang mit der Trauer im Judentum zuhörten. Es wurde genau erklärt, wie die Abläufe sind, wenn ein Gemeindemitglied verstirbt und wie man den Verstorbenen gemäß den rituellen Vorschriften wäscht, ihn ankleidet und in den Sarg legt, wie die Angehörigen umsorgt und betreut werden, wie genau die Beerdigung abläuft und man dann die Trauerzeit über die Angehörigen begleitet. Auch wurde erklärt, wie die Grabsteine gestaltet werden und was die Inschriften bedeuten. Auch allgemeine Fragen zum Judentum wurden beantwortet.

Judith Neuwald-Tasbach

9. Hebräischkurs

Dreizehn Interessierte fanden sich im Oktober 2013 in der Begegnungsstätte in der Von-der-Recke-Straße zusammen, um sich durch den Dozenten, dem „Native-Speaker“ Menny Aviv, in Recklinghausen lebender Israeli, an dreizehn Abenden in die Geheimnisse der hebräischen Sprache einführen zu lassen. Nachdem schon 2011 ein Kurs in Zusammenarbeit der Gesellschaft und der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen veranstaltet worden war, gelang es nun, die VHS Gelsenkirchen als dritten Partner mit ins Boot zu holen. Durch die Aufnahme ins VHS-Programm können wesentlich mehr Interessierte angesprochen werden. Die VHS übernahm auch die organisatorische Abwicklung des Kurses.

Viel zu sprechen - mitunter auch zu singen - und bestimmte einfache und grundlegende Wendungen immer wieder einzuüben, bildete die Basis des abwechslungsreichen Unterrichts. Daneben wurde auch mit den Grundlagen der hebräischen Schrift bekannt gemacht. Landeskundliche Exkurse waren ein weiterer Schwerpunkt. Dabei konnte häufig an Reiseerfahrungen einer Anzahl der Teilnehmenden angeknüpft werden. Dem Dozenten gelang es dabei, durch mitunter auch unkonventionelle Ansichten zur israelischen Gesellschaft und Politik zum Nach- und Weiterdenken anzuregen.

Am Ende des Kurses sehen die verbliebenen Teilnehmenden dem angekündigten Folgekurs mit Spannung entgegen.

Ulrich Fehling

10. Chanukka

Chanukka, das achttägige fröhliche „Lichterfest“ zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem 165 v.u.Z. nach einem erfolgreichen Aufstand gegen die hellenistische Dynastie der Seleukiden, die ihn entweiht hatte, liegt kalendarisch oft in der Nähe des Weihnachtsfestes. In diesem Jahr allerdings begann es schon am 28. November und dauerte bis zum 5. Dezember.

In Zusammenarbeit mit der AWO wurde das Chanukkafest mit seinen Bräuchen bekannt gemacht. Für die acht Teilnehmerinnen stellte die Jüdische Gemeinde im

Café im Gemeindehaus die typische Speise für Chanukka zur Verfügung, in Öl Gebackenes. In diesem Fall waren es opulente Apfelkrapfen, da die beauftragte Gelsenkirchener Bäckerei die typischen koscheren Berliner wegen eines kurzfristigen Ausfalls der diese produzierenden Maschine nicht herstellen konnte. Das in Öl Gebackene erinnert an das Ölwunder bei der Wiedereinweihung des Tempels: Ein Krug Öl, der eigentlich nur für einen Tag zur Beleuchtung des Tempelleuchters ausgereicht hätte, hielt acht Tage vor, so lange, bis neues Öl geweiht war. Ebenfalls erinnert der typische achtarmige Chanukkaleuchter mit dem „Schammes“ oder Diener, einer kleinen neunten Kerze, mit der die anderen, jeden Tag eine mehr, angezündet werden, an das Lichterfest. Der fröhliche Charakter des Festes kommt auch durch ein Glücksspiel mit einem Dreidel, einem vierseitigen Kreisel, zum Ausdruck, das die Teilnehmerinnen mit Nüssen als Einsatz gespielt haben.

Ulrich Fehling

11. Pflege der Denkmäler und Gedenkstätten

Die Gedenkstätten und Mahnmale wurden Ende Januar und Anfang Februar 2014 vor Ort besehen.

Das Mahnmal für die jüdischen Zwangsarbeiterinnen dem Friedhof Horst-Süd ist in einem insgesamt gepflegten Zustand. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ist vorhanden. Einige Fugen an den Pfosten der Zugangstore sind bröckelig.

Der Gedenkstein für Dr. Bertram vor der Kapelle des Krankenhauses in Horst ist in gutem und gepflegtem Zustand. Um den Gedenkstein wurden Stiefmütterchen gepflanzt. Bei Dunkelheit wird der Gedenkstein durch Leuchter angestrahlt. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen ist vorhanden.

Die Gedenkstätte an der Maelostraße ist in gutem Zustand. Die bei der vorherigen Begehung bemerkte defekte Fuge ist ausgebessert worden. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen zum „Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ ist vorhanden.

Das Denkmal auf dem alten Friedhof in Buer ist, vor allem im unteren Teil, stark von Moos und Flechten überwachsen.

Der alte Friedhof an der Wanner Straße/Oskarstraße ist in insgesamt gutem Zustand. Auf dem an die Straßen angrenzenden Teil liegt nur wenig Müll. Einige kleinere Äste liegen auf dem Friedhof. Im hinteren Teil sind von der Stadt Gelsenkirchen 2013 vier Platanen gefällt worden. Kleinere Äste, Wurzelstücke und Efeu sind teilweise nicht entfernt worden.

Das Mahnmal im Stadtgarten ist in gutem Zustand, leicht von Moos und Flechten bewachsen. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen ist vorhanden.

Das Mahnmal am Platz der Alten Synagoge ist in gutem Zustand. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen zum „Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ ist vorhanden.

Verschiedene Gedenktafeln wurden im Januar und Februar 2014 vor Ort besichtigt. Auf der Gedenktafel für Leopold Neuwald (Leopold-Neuwald-Platz) sind Teile des Textes schlecht lesbar und die Lackierung des Rahmens blättert ab. Die Tafel für Kurt Neuwald (Kurt-Neuwald-Platz) ist leicht beschrieben worden. Die Tafeln der Erinnerungsorte am Gesundheitsamt an der Kurt-Schumacher-Straße (Die Verfolgung und Ermordung der Familie Haase), am Schalker Markt (Textilgeschäft Julius Rode, „Schalker Spuren“) und in Buer, Nienhofstr. 34, (Rechtsanwalt Emil Kochmann) sind in gutem Zustand, sauber und gut lesbar.

Ulrich Fehling

12. Veranstaltungen 2013

- | | |
|-----------|--|
| Januar | Ökumenischer Gottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus im St. Josefs-Hospital in GE-Horst (40 TN) |
| Februar | Vortrag „Jüdische Geschichte in Bottrop und Gelsenkirchen, ZA mit der AWO – Familienbildung – (9 TN) |
| März | Reise durch die jüdische Musik – Ein Gesangskurs mit Jutta Carstensen (12 TN)

In der Reihe „Jüdische Geschichte in Bottrop und Gelsenkirchen“ – Führung durch die Neue Synagoge, Schwerpunkt Pessach mit Imbiss (19 TN) |
| April | Lesung „Lyrik von Else Lasker-Schüler“ mit Hans-Jörg Loskill, musikalische Begleitung von Viktoria Sarazinski, ZA mit der Jüd. Gemeinde GE, (35 TN)

Ausstellung „Israel“ des Künstlers Carsten Gehring (27 TN) |
| Mai | Lehrhaus Judentum „Ein Stück Tora – Aug‘ um Aug‘“ mit Dirk Bültmann (7 TN)

Vortrag des israelischen Botschafters Herrn Yakov Hadas-Handelsman zur aktuellen Lage und zukünftigen Entwicklung in Israel, ZA mit der Jüd. Gemeinde (140 TN) |
| Juni | Führung über den jüdischen Friedhof Düsseldorf mit anschließendem Besuch des koscheren Restaurants „Die Kurve“ (7 TN)

Konzert der Hamburg Klezmer Band (35 TN) |
| September | Totengedenken auf dem Hoster Friedhof in Gelsenkirchen (40 TN)

Paula Quast liest Mascha Kaleko: „sie sprechen von mir nur leise“, ZA mit der VHS Gelsenkirchen (36 TN)

Einladung zur Teilnahme am Neujahrskonzert der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen mit dem Ensemble Kol-Kole „Jüdische Musik aus 1000 Jahren“ (80 TN)

Einladung zur Teilnahme am Laubhüttenfest „Sukkot“ (20 TN)

Führung durch Gelsenkirchen-Horst, Leitung: Ulrich Fehling – leider ausgefallen - |
| Oktober | Stadtrundgang durch Bottrop in der Reihe „Jüdische Geschichte in Bottrop und Gelsenkirchen“ mit Frau Biskup, Stadtarchiv Bottrop, ZA mit der AWO Bottrop – Familienbildung – leider ausgefallen - |

Tagesfahrt nach Bielefeld „Kirchenbauten im Wandel“, ZA mit dem Förderverein der evangel. Christuskirche Gelsenkirchen-Bismarck e.V. (40 TN)

Konzert „Schalom – Kirche trifft Synagoge“, ZA mit der Evang. Altstadtgemeinde Gelsenkirchen (25 TN)

Hebräisch Stufe A1, Anfängerkurs, Leitung Meny Aviv, ZA mit der VHS Gelsenkirchen (13 TN)

Ausstellung des Künstlers Gerhard Tersteegen „Meeting-Point Israel“, ZA mit der Jüd. Gemeinde Gelsenkirchen (26 TN)

Führung über den jüdischen Friedhof an der Wanner Straße in Gelsenkirchen-Bulmke, Leitung: J. Neuwald-Tasbach (15 TN)

November Demonstration und Kundgebung zum Gedenken an die Pogrome in der sog. Reichskristallnacht

Lehrhaus Judentum „(K)ein Turm von Babel“ mit Dirk Bültmann (3 TN)

In der Reihe „Jüdische Geschichte in Bottrop und Gelsenkirchen“ – Führung durch die Neue Synagoge, Schwerpunkt Chanukka mit Imbiss, Leitung: Ulrich Fehling (9 TN)

Dezember Konzert mit den Kindern der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen (20 TN)

13. Interne Sitzungen

14. Februar 2013	Vorstandssitzung
28. Februar 2013	Vorstandssitzung
28. Februar 2013	Jahreshauptversammlung
24. April 2013	Vorstandssitzung
24. Juni 2013	Vorstandssitzung
03. September 2013	Vorstandssitzung
29. Oktober 2013	Vorstandssitzung
18. Dezember 2013	Vorstandssitzung

14. Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme an gesellschaftlichen Ereignissen

18. Januar 2013

Neujahrsempfang der Stadt Gelsenkirchen

28. Januar 2013	Ökumenischer Gottesdienst anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus in der Kapelle des St. Josef-Hospitals in Gelsenkirchen-Horst
30. Januar 2013	Einladung zur Einweihung der Schalker Gedenktafel für die verfolgten und ermordeten jüd. Mitglieder der Vereinsfamilien
01. Februar 2013	Kulturempfang der Stadt Gelsenkirchen
15. Februar 2013	Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Nordrhein-Westfalen in Moers
08. September 2013	Totengedenken Friedhof Horst-Süd
15. September 2013	Neujahrsfest der Jüdischen Gemeinde GE
09. November 2013	Schweigezug zum Gedenken an die Reichspogromnacht

15. Mitgliederentwicklung

22.01.1991	23	Personen		
15.02.1992	85	Personen		
31.12.1993	115	Personen	13	Körperschaften
31.01.2000	138	Personen	16	Körperschaften
31.12.2005	116	Personen	16	Körperschaften
31.12.2011	101	Personen	16	Körperschaften
31.12.2012	88	Personen	16	Körperschaften
31.12.2013	79	Personen	16	Körperschaften

16. Weiterführung der Reihe "Jüdisches Leben in Gelsenkirchen"

	Heft 0:	"Die Synagoge in Buer 1922-1938"
	Heft 1:	"KZ-Außenlager Buchenwald in Gelsenkirchen-Horst"
	Heft 2:	"Die Synagoge in Gelsenkirchen 1885-1938"
	Heft 3:	"Meine lieben 17 ungarischen Kinder ..."
2000 2007	Heft 4:	"Zur Geschichte der Juden in Gelsenkirchen" überarbeitet: Von den Anfängen bis 1933
2001	Heft 5:	"Dear Mister Silverberg Auf einmal war mir die Geschichte so nahe"
2004	Heft 6:	"Ein Haus für die Ewigkeit - Der jüdische Friedhof an der Wannerstraße"
2009	Heft 7:	Ein neuer Bau an alter Stätte - Gelsenkirchen hat eine neue Synagoge
2013	Heft 8:	„Du hast mich heimgesucht bei Nacht“

Gelsenkirchen, im Februar 2014

Ulrich Fehling

Dirk Bültmann